Zahnverbreiterung mit Komposit zum Lückenschluss in der Front

FALLBERICHT >>> Die Onlineplattform DENTORY bietet ein breites und praxisnahes Spektrum an Fortbildungsinhalten. Dabei dienen unter anderem Fallberichte junger wie erfahrener Zahnmediziner als ein virtuelles Über-die-Schulter-schauen. Der folgende Fallbericht des Berliner Zahnarztes Dr. Basel Kharbot ist dieser Plattform entnommen.

Infos zum Autor Dr. Basel Kharbot

Infos zum Unternehmen American Dental System

Text: Dr. Basel Kharbot

Ausgangssituation

Abb. 1: Ausgangssituation Front.

Ein 27-jähriger Patient stellte sich aus ästhetischen Gründen mit dem Wunsch eines Lückenschlusses zwischen den Zähnen 21 und 22 in der Klinik vor. Eine kieferorthopädische Korrektur mit anschließender Formkorrektur kam für den Patienten nicht infrage. Die allgemeine Anamnese war unauffällig. Nach eingehender Betrachtung wurde deutlich, dass eine Mittellinienverschiebung im Oberkiefer (2 mm) vorlag und ein Breitenunterschied von 0,5 mm zwischen den seitlichen Inzisiven bestand (12 > 22) (Abb. 1). Der asymmetrische Eindruck aus der Frontalperspektive entsteht also vor allem durch die Angulation und leichte Rotation des Zahnes 22 und nicht durch einen großen Breitenunterschied. Als Therapie wurde eine Zahnverbreiterung mit Komposit vorgesehen.

Fallbeschreibung

Abb. 2: Mock-up.

Zunächst wurde ein Mock-up erstellt (Abb. 2). Mock-ups dienen der Visualisierung und sind für die Patientenkommunikation sehr gut geeignet. Hierfür wurde das Kompositmaterial ohne jegliche Konditionierung auf dem trockenen Zahn modelliert. Das Ergebnis kann vom Patienten und Behandler dann gemeinsam evaluiert werden.

Auf diesen Schritt folgten die Isolierung und Konditionierung (Abb. 3 und 4). Ligaturen eignen sich bei der Applikation von Kofferdam für eine möglichst zervikale Adaptation. Besonders bei Zahnverbreiterungen sind die Adaptation des Kofferdams im Sulkus und die Verdrängung der Gingiva durch die Ligatur zur Zugänglichkeit und Trockenlegung des zervikalen Bereichs nützlich. Für ein ästhetisches und hygienefähiges Ergebnis muss hier ein nahtloser Übergang zwischen Zahn und Restauration gewährleistet sein. Auch vestibulär sollte ein auslaufender Übergang von Zahn zu Komposit vorliegen. Dies ermöglicht eine optimale Farbintegration der Restauration und sorgt zudem für eine große Haftfläche.

Abb. 3: Isolierung und Ätzung.

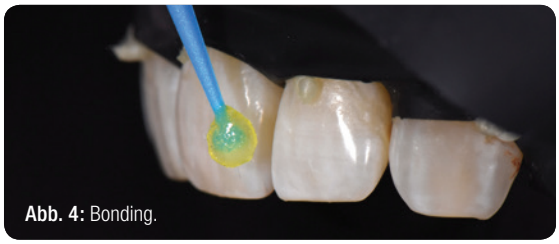

Abb. 4: Bonding.

Abb. 5: Kern gelegt.

Der Kern wurde daraufhin mit Dentinmasse und einem feinen Heidemann-Spatel modelliert. Wie auf Abbildung 5 zu sehen ist, wurde nur ein minimaler Unterschluss belassen. Um eine gräuliche Erscheinung und sichtbare Ränder zu vermeiden, wurde hier eine opakere Masse zum Ersetzen der Strukturen gewählt und Schmelzmasse nur sparsam verwendet.

ANZEIGE

NEU! Basis Set
Composi-Tight® 3D Fusion™
Sectional Matrix System

Das neue Composi-Tight® 3D Fusion™ Teilmatrizensystem bietet die Lösung für alle Klasse II Kavitäten.

DENTAL ADVISOR 2020 TOP AWARD WINNER
DENTAL ADVISOR TOP AWARD SECTIONAL MATRIX

FX-KFF-35

Preis:
€ 234,00*

Exklusiv!
Ein kleines Basis Set für den perfekten Einstieg

1 Ring blau | 40 Stk. sortiert | 25 Stk. sortiert in 5 Größen | 1 Zange

Testen ohne Risiko mit der 60-Tage-Geld-zurück-Garantie!
Rufen Sie uns an: 02451 971 409

Garrison Universalring für kurze oder schiefstehende Zähne

Besonders starke Separationskraf sorgt für festeKontaktpunkte

Perfekte Anpassung durch weiches Silikon

Retentive Spitzen verhindern Abspringen, hält auf Kofferdam

Garrison Dental Solutions

*Alle Preise sind unverbindliche Preisempfehlungen zzgl. MwSt. Es gelten unsere AGB.

Tel.: +49 2451 971 409 • Fax: +49 2451 971 410
info@garrisondental.net • www.garrisondental.com

ADGM1120 DF

THE LEADER IN MATRIX SYSTEMS

© 2018 Garrison Dental Solutions, LLC

Abb. 6: Matrize und Malfarbe.

Abb. 7: Schmelzmasse gelegt.

Abb. 8: Füllung nach erster Ausarbeitung.

Im nächsten Schritt wurde eine Halbmatrize vertikal platziert (Abb. 6). Dabei muss, wie bereits erwähnt, auf eine genaue Adaptation im Sulkus geachtet werden. Auf den Dentinkern wurde dezent weiße Effektmasse gegeben, um die Opazitäten der benachbarten Strukturen zu imitieren. Die fließfähige Effektfarbe wurde mit der Sonde dünn verstrichen.

Nach der individuellen Charakterisierung wurde eine dünne Schicht Schmelzmasse (ca. 0,5 mm) aufgetragen (Abb. 7).

Abbildung 8 zeigt das Ergebnis direkt nach der Ausarbeitung. Da die Isolierung eine vorübergehende Austrocknung der Zähne verursacht, erscheinen Füllungen bei einem ausbleichenden Effekt häufig etwas zu dunkel. Somit kann das endgültige Ergebnis nicht immer sofort beurteilt werden. In ästhetisch relevanten Bereichen bietet sich daher alternativ auch eine Politur im Rahmen eines zweiten Termins an.

Das Ergebnis nach sieben Tagen (Abb. 9 und 10): Die Restauration hat sich farblich und anatomisch gut integriert. Trotz des Breitenunterschieds zwischen den seitlichen Inzisiven war der Patient mit dem Ergebnis sehr zufrieden.

Zusammenfassung

Zahnverbreiterungen mit Kompositen eignen sich als unkompliziertes direktes Verfahren für einen Lückenschluss. Besonders in ästhetisch relevanten Bereichen stellt dieses Verfahren oft eine sinnvolle, noninvasive Alternative zu indirekten Restaurationen oder kieferorthopädischen Therapien dar, da lediglich additiv gearbeitet wird und gute Langzeitergebnisse erzielt werden können. Dazu kommt, dass sich Kompositrestaurationen problemlos reparieren lassen. <<<

Weitere Informationen unter: www.dentory.de

Abb. 9: Seitenansicht nach sieben Tagen.

Abb. 10: Ergebnis nach sieben Tagen.

© Alle Abbildungen: Quintessenz Verlags-GmbH, Berlin

ZAHNÄRZTE LIEBEN ONLINE.

Und wir lieben euch auch!

ZWP ONLINE

www.zwp-online.info

© master1305 – stock.adobe.com

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0 · info@oemus-media.de